

Jürgen Bellers & Markus Porsche-Ludwig

Christliches 30-Tages-Brevier
für Querköpfe und insbesondere Mystiker:
von Moses über Heidegger bis Ratzinger,
inklusive Chateaubriand(s)

Verlag Traugott Bautz GmbH

Jürgen Bellers
Markus Porsche-Ludwig

**Christliches 30-Tages-Brevier
für Querköpfe und insbesondere Mystiker:
von Moses über Heidegger bis Ratzinger,
inklusive Chateaubriand(s)**

Verlag Traugott Bautz GmbH

COVER, LAYOUT & SATZ: Elke Molkenthin
mo.tif visuelle kunst | www.mo-tif.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95948-016-1

Mai 2015

© Verlag Traugott Bautz GmbH

Ellernstraße 1

D-99734 Nordhausen

Tel.: 03631/466710

Fax: 03631/466711

E-Mail: bautz@bautz.de

Internet: www.bautz.de

*Für Jürgen
zur Emeritierung*

EINLEITUNG

Dieses kleine Brevier für den Alltag zwischendurch soll Tag für Tag ein wenig religiös begleiten, vielleicht ein wenig unkonventionell, aber dadurch spannender. Der Weg führt

- vom noch konkret gelebten Juden- und Christentum der frühen Zeit, als Moses noch mit Gott sprach – das nennen wir Erfahrungskristentum –,
- über die Rationalisierung des Christentums im Kontakt mit der griechischen Philosophie (z.B. Augustinus), was das Christentum abstrakt, lebensfremd machte, es einer angeblichen Vernunft unterwarf, aus der Gott „abgeleitet“ oder „bewiesen“ wurde, auch einer politischen Vernunft wie der Befreiungstheologie der 1960er Jahre, die politisch angeblich vernünftig die Ziele Gottes – wie man sie zu erkennen wähnte – durchsetzen wollte,
- bis hin zu den neuen und alten mystischen Erscheinungen, die Christsein durch direkte Gotteserfahrung in der Gottesschau revitalisieren.

Hualien und Siegen, Mai 2015,

Markus Porsche-Ludwig und Jürgen Bellers

INHALT

ERFAHRUNGSTHEOLOGIEN

Ramses und Moses	13
Barock	14
Chateaubriand	16
Möricke	18
Bismarck	20
Rilke	21
Bernanos	22
Bultmann	26
Bonhoeffer	30

VERNUNFTTHEOLOGIEN

Anselm	33
Thomas	35
Gotik	37
Hegel	42
Christlicher Sozialismus: Befreiungstheologie	46
Ratzinger	54

MYSTIK

Theresa von Avila	59
Meister Eckhart	63

Heidegger	69
------------------	-----------

Die Autoren	127
--------------------	------------

ERFAHRUNGSTHEOLOGIEN

ERFAHRUNGSTHEOLOGIEN

RAMSES ALS EUROPÄISCHER URSPRUNG: DER SONNENGOTT, UND SEIN PRINZ MOSES

Ramses, einer der größten Pharaonen des alten Ägyptens, war einer von mehreren Pharaonen, die einen Gott, nämlich den Sonnengott, inthronisierten, den Gott, den er alltäglich sah und erfuhr – brennend heiß, wie der Gott im Dornbusch. Einer seiner Prinzen, der Jude Moses, befreite dann sein am Nil zwangsweise arbeitendes Volk in einem großen Exodus, durch den er die Juden nach Palästina führte. Der Monotheismus Ramses war jedoch z.T. anders als der der Juden: der Sonnengott war ewig und immer gleich. Der Gott der Juden (und Christen) ist historisch, er wird, der er sein wird, er offenbart sich den Gläubigen im historischen Prozeß je und je, durch Wunder und Zeichen. Er ist konkret, sein Gebot nicht abstrakt, sondern besagt „nur“: Liebet, das ist das einzige Gesetz. (Augustinus).

BAROCK



Barockkirche: Gott ist im Gold und in den Strahlen und im Schnörkel und im Licht

Quelle: www.mainpost.de



Chateaubriand im Kampf gegen die Französische Revolution

Quelle: *Wikipedia*

FRANÇOIS-RENÉ DE CHATEAUBRIAND, 1768–1848, SCHRIFTSTELLER, POLITIKER UND DIPLOMAT

Grund-Satz: Da das „Genie des Christentums“ die Kunst- und Geistesentwicklung des Abendlandes mehr als positiv beeinflußt hat, ist es wahr. Allein die Schönheit der Natur ist schon Beweis genug dafür.

Folgerung: Die Französische Revolution mit ihrem Übermaß an blutiger Grausamkeit konnte sich nur deshalb so entwickeln, weil sie das Christentum bekämpfte und sich selbst als Religion setzte.



Schönheit der Welt und des Essens: das nach Chateaubriand benannte Steak

Quelle: www.wgsebald.de

Chateaubriand:

„Der Mensch ist regellos, wo alles geregelt ist, ... geheimnisvoll, wandelbar, unerklärlich, ... ein gestürzter und mit den Steinen seiner Trümmer wieder aufgebauter Palast, worin man großartige Teile neben widrigen erblickt, prachtvolle Gänge, die nirgends hinführen“.
„Man ist enttäuscht, ohne genossen zu haben, ... man wohnt mit einem vollen Herzen in einer leeren Welt, und ohne sich an etwas gewöhnt zu haben, ist man bereits alles Möglichen entwöhnt.“ *„Die Güter der Erde graben nur in die Seele und vergrößern ihre Leere, so muss man schließen, dass es etwas über der Zeit gebe ... Die Vorsehung hat jenseits der Grenze einen Reiz verlegt, der uns anzieht.“* *„Das Christentum hat immer in allem das Bestmögliche geleistet“, „mit viel Poesie und Humanität in sich“, „hold der Freiheit, den Künsten und Wissenschaften.“* *„Die Schönheit der christlichen Gottesdienste ist Beweis Gottes.“* *„Wer für die Schönheit unempfänglich ist, wird leicht auch die Tugenden verkennen.“*

(aus: François-René DE CHATEAUBRIAND, Der Geist des Christentums)

EDUARD MÖRICKE, 1804–1875, LYRIKER, ERZÄHLER UND ÜBERSETZER

Um Mitternacht

Gelassen stieg die Nacht an Land,
Lehnt träumend an der Berge Wand,
Ihr Auge sieht die goldne Waage nun
Der Zeit in gleichen Schalen stille ruhn;
Und kecker rauschen die Quellen hervor,
Sie singen der Mutter, der Nacht, ins Ohr
Vom Tage,
Vom heute gewesenem Tage.
Das uralte alte Schlummerlied,
Sie achtet's nicht, sie ist es müd;
Ihr klingt des Himmels Bläue süßer noch,
Der flücht'gen Stunden gleichgeschwung'nes Joch.
Doch immer behalten die Quellen das Wort,
Es singen die Wasser im Schläfe noch fort
Vom Tage,
Vom heute gewesenem Tage.



Der Engel der Geschichte

Quelle: www.dreamstime.com

3231907
Josef Stedmak | Dreamstime.com

Download from
Dreamstime.com
This watermark-free image is for previewing purposes only.

OTTO VON BISMARCK, 1815–1898, POLITIKER UND STAATSMANN

Die glorreichen Schlachten von 1866 waren geschlagen. Wenn je ein Heer es verdient hatte, in die Residenz des Feindes triumphierend einzuziehen, dann war es unsere Armee. Der dankbare König gönnte ihr von Herzen diese Genugtuung. „Aber da“, so erzählte Bismarck, „da sah ich den Herrgott durch die Weltgeschichte schreiten und sprang zu, seines Mantels Zipfel zu ergreifen. Die furchtbare Warnung der Cholera, die unsere Armee schwächte, und der Neid der Nachbarn im Osten und Westen standen vor uns.“

(aus: Otto VON BISMARCK, Ein Erinnerungsbild von Max Vorberg. In: Kirchliche Monatsschrift 18 (1899), 2)

RAINER MARIA RILKE, 1875–1926, LYRIKER

Gebet

Ich sprach von dir als von dem sehr Verwandten,
zu dem mein Leben hundert Wege weiß,
ich nannte dich, den alle Kinder kannten,
für den ich dunkel bin und leis.

Ich nannte dich den Nächsten meiner Nächte
und meiner Abende Verschwiegenheit,
und du bist der, in dem ich nicht geirrt,
den ich betrat wie ein gewohntes Haus.
Jetzt geht dein Wachsen über mich hinaus:
Du bist der Werdenste, der wird.



Quelle: Wikipedia

GEORGES BERNANOS, 1888–1948, FRANZÖSISCHER SCHRIFTSTELLER DER RENAISSANCE CATHOLIQUE DER ZWISCHENKRIEGSZEIT

1. Ich wende mich an jene Art von Menschen,
die das siebzehnte
Jahrhundert den Honnete
Homme nannte. Der Honnete
Homme ist der Mensch, der
bei der Erfüllung der
Pflichten seines Berufes,
seines Amtes oder Ranges
sein Leben lang und durch
alle Umstände und
Erfahrungen seines Lebens
hindurch nicht die Lösung
von Einzelfragen sucht,
sondern darauf bedacht ist,
sich eine möglichst klare Idee
von den universalen Fragen
zu machen, die sich jedem
freien Geiste stellen ...